

*Ein „Schuß“ aus der erhöhten Perspektive des Fotografen zeigt bereits einen großen Teil der beeindruckenden Gartenbahnanlage.*

sentlich zu beschleunigen. Hier muss man sich halt in Geduld üben. Die Natur dankt es einem dann auf diese perfekte Art und Weise.

Die Tatsache, dass seinerzeit nicht der ganze Garten für die Modelleisenbahnanlage vereinnahmt wurde und noch reichlich Platz für andere nette Details, wie z. B. eine alte Gaslaterne, ein Straßenschild, eine stilvolle handbetriebene Wasserpumpe, aber auch noch genügend Platz für die Wäschespinne der Hausfrau frei blieb, spricht für die vorausschauende Planung.

## ■ Gebäude

Die wenigen, von Typ und Aussehen sicherlich uns allen mehr als bekannten Gebäude von FALLER/POLA stehen an strategisch ausgesuchten Stellen, wirken dort eher dezent und nicht vordergründig. Sowohl die bewusst gewählte, überschaubare Anzahl, aber vor allem auch ihre Anordnung harmonisieren gut mit der Größe der Anlage.

Allein durch ihre Aufstellung und die Einbeziehung einer kleinen Kapelle auf unterschiedlich hohem Geländeneiveau, teilweise durch alte Bahnschwell-



lenstücke gegen tieferes Gelände abgegrenzt, entsteht bei dem Ensemble sogar eher der Charakter einer kleinen bescheidenen Ansiedlung in den Bergen. Abends kommt dann die Beleuchtung der Häuser so richtig zur Geltung. Die Gebäude bleiben das ganze Jahr über draußen.

Sitzt man nun auf der schattigen Terrasse, an der sich unter anderem alte Weinstöcke hochranken, kann man die Geschehnisse auf der direkt vorgelagerten Anlage gemütlich aus dem Sessel verfolgen. So hat sich die damalige Aufständigung bzw. Aufschüttung des Anlagenbereiches auf das

*Das Gebäude-Ensemble inmitten von kleinen Sträuchern und Bodendeckern besitzt einen eigenen Charme.*



*An die Schmalspurdylle der Mesocerbahn erinnert wird man schon fast wenn man diese Aufnahme eines Triebwagens aus der 30er Serie samt Langholzwagen betrachtet.*



heutige Sitzniveau auf jeden Fall gelohnt.

#### ■ Technik

Aufgebaut ist das Gleisnetz auf zu recht geschnittenen Platten aus Faserbeton und auf optisch gut kaschierten Pflanzsteinen. Die verwendeten Messingflexgleise inklusive der wenigen Weichen stammen aus dem Hause LGB. Verbunden wurden diese mit Massoth-Gleisverbindern aus Messing.

Die Steuerung der Anlage geschieht mittels drahtloser Fahrtregler, bei Hersteller Massoth auch „Navigatoren“ genannt, sowie einer, in einem transportablen 19“-Schrank untergebrachten, DIMAX 1200 Zentrale, die mehr als ausreichend Digitalstrom zum Betrieb der Anlage liefert. Die LGB-Wei-



*Eine blühende Landschaft mit „etwas Eisenbahn“, wie beim Vorbild! Das fasziniert das Auge des Betrachters.*



*Der Teichbereich aus der Gartenperspektive gesehen. Im Hintergrund die überdachte Terrasse.*

chen werden teilweise von EPL-Antrieben als auch von Böhlermotoren angetrieben.

Der außenliegende Anlagenteil wird ergänzt durch einen überdachten, in einem Schuppen befindlichen zweiten Teil, der derzeit jedoch mehr oder weniger als reiner Abstellbereich bzw. als für den Betrieb des Außenteils zwingend erforderliche Wendeschleife fungiert.

#### ■ Rollmaterial

Zum Fuhrpark der Essener RhB-Anlage zählen unter anderem die bekannten LGB-Modelle aus der 30er Serie der Bernina-Triebwagengeneration, weiterhin eine Ge 4/4 (Nr. 612) in grün, nicht zu vergessen das Rhätische Krokodil (Ge 6/6 I, Nr. 414), alle mit Digitaldecodern ausgestattet, sowie zahlreiche vierachsige Güterwagen für den Holz- und Schottertransport. Aber auch nebenbahncharakteristische zweiachsige gedeckte Güterwagen stehen der Bahnleitung zur Verfügung.



*Zwei Bernina-Triebwagen in stielcher Doppeltraktion sind mit einem Frühzug aus Kessel- und Holztransportwagen auf der Fahrt nach Tirano.*